

auch von der hohen Staatsregierung, daß in unsern Bildungsanstalten allerdings noch eine wesentliche Lücke vorhanden sei, indem nicht genug gesorgt sei für eine mehr allgemeine reale, humanistische Bildung; es ist anerkannt worden, daß weder unsere eigentlichen Gelehrtenschulen, noch unsere technischen Bildungsanstalten diesen Ansprüchen genügen können. Die erstere nicht, weil in ihnen mehr die classische Bildung vorzugsweise immer im Auge wird behalten werden müssen; die zweite nicht, weil in ihnen es mehr auf eine specielle technische Fachbildung abgesehen werden müsse. Hat die Regierung eine derartige Lücke einmal anerkannt, und hat auch die Ständeversammlung diesem Anerkenntnisse nicht entgegentreten können, so glaube ich allerdings, daß es Pflicht der Regierung ist, auf eine Ausfüllung dieser Lücke ernstlich Bedacht zu nehmen. Es ist in dieser Beziehung bereits bei der vorigen Ständeversammlung ein Antrag an die hohe Staatsregierung erfolgt, er war aber ganz allgemein gestellt und hat zu keinem Resultate geführt. In der jetzigen Ständeversammlung ist von der geehrten Deputation ein Antrag gestellt worden, der der Sache etwas näher tritt und allerdings nun das bestimmte Gesuch an die Staatsregierung bringt, der nächsten Ständeversammlung mit Vorschlägen auf Abhülfe des anerkannten Uebelstandes entgegenzukommen. Ich glaube, meine Herren, es ist das auch etwas sehr Nothwendiges; denn wenn man ein Gebrechen anerkennt, und zumal ein so tief eingreifendes, wie das, von dem wir jetzt sprechen, so ist es gewiß Pflicht, daß baldigst auf dessen Abhülfe gedacht wird. Zwei Umstände haben wesentlich dazu beigetragen, daß bis jetzt nichts dafür geschehen ist. Einmal hat man sich darüber nicht verständigen können, ob es zweckmäßiger sei, wenn die Lücke dadurch ausgefüllt werde, daß die jetzt bestehenden Bildungsanstalten, die Gelehrtenschulen einerseits und die technischen Bildungsanstalten andererseits so verändert und organisiert würden, daß das, was wir wünschen, mit in ihren Lehrplan aufgenommen wird, oder ob es vortheilhafter sei, daß für die Ausbildung, von welcher hier die Rede ist, besondere Anstalten gegründet würden. Dies ist das eine Bedenken; das zweite ist, daß man fürchtet, daß viel größere Kosten auf die Staatscassen kommen könnten. Es ist nicht zu verkennen, daß die erste Frage einer sorgsamem Erwägung bedarf, daß für das Eine, wie für das Andere sich Manches sagen läßt. Jedenfalls aber ist es nothwendig, daß die hohe Staatsregierung Erwägung darüber anstellt, in welcher Weise sie glaubt, daß am zweckdienlichsten dem abgeholfen werde, wo eine Abhülfe für nothwendig erkannt wird. Was den finanziellen Punkt anlangt, so wünsche ich allerdings, daß die hohe Staatsregierung mit dem, was sie, wenn der Antrag der Deputation angenommen wird, der nächsten Ständeversammlung vorlegen wird, auch eine Kostenübersicht verknüpfen möge. Damit ist ja noch nicht ausgesprochen, daß die Ständeversammlung das Postulat bewilligen müsse, sondern nur, daß man eine Uebersicht gewinne; denn eine Uebersicht der erforderlichen Kosten scheint höchst nothwendig zur Wervollständigung des Planes zu gehören, und ich mache darauf aufmerksam, daß für einen so wich-

tigen Staatszweck, wie die Bildung des Volks ist, die Ständeversammlung gewiß ein Opfer aus der Staatscasse nicht scheuen wird. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß in einem Vorschreiten der Bildungsanstalten, in einer zweckmäßigen Beihülfe des Staats dazu, in tüchtiger Durchbildung des Volks, das hauptsächlichste und sicherste Mittel ist, den Gefahren zu begegnen, welchen wir in socialer Beziehung früher oder später ganz entschieden entgegengehen.

Abg. D. Geißler: Ich bin dem Abgeordneten Georgi sehr dankbar dafür, daß er es ist, der den eigentlichen Standpunkt aufgefaßt hat, von dem die Deputation ausgegangen ist. Die Deputation war in der Lage dessen, der den guten Willen hat, einen Mittelweg vorzuschlagen, und daher dem Einen nicht weit genug und dem Andern zu weit geht. Den Abgeordneten v. Thielau und v. d. Planitz geht die Deputation zu weit, indem sie das Gesuch an die Staatsregierung stellt, dieselbe wolle bei der künftigen Vorlage zugleich die Mittel der Ausführung berücksichtigen. Nun, meine Herren, wo das Bedürfnis anerkannt ist, da kommen auch die Mittel zu dessen Befriedigung in Frage, das ist eine reine Consequenz; es würde nur eine Zeitverschleifung sein, wenn man sich nicht zugleich darüber aussprechen wollte. Den Abgeordneten Meißel und Schumann hingegen geht die Deputation nicht weit genug. Ersterer hätte specielle Vorschläge gewünscht. Aber dieses ist mißlich. Selbst die hohe Staatsregierung muß anerkennen, daß ein so wichtiger und umfanglicher Gegenstand einer gründlichen Ueberlegung bedarf, als die Deputation demselben widmen kann. Der Abgeordnete Meißel hat noch hinzugesetzt, die Deputation habe kein Interesse an den Realschulen kundgegeben; aber ich möchte doch, meine Herren, der Bericht, obgleich gedrängt und bloß cursorisch vorgelesen, gäbe kund, daß die Deputation das größte Interesse an der Sache nimmt. Allerdings liegt es in ihrer Verbindlichkeit, und sie er bietet sich auch jederzeit dazu, einen ausführlichen und gedruckten Bericht vorzulegen, und sie hat sich dieser Berichterstattung niemals entziehen wollen; sie hat nur, weil der Abgeordnete Tzschucke darauf aufmerksam machte, daß im eignen Interesse der Sache der gegenwärtige Zeitpunkt benutzt werden möge, um etwas für die Sache zu thun, aus diesem Gesichtspunkte einen ausführlichen Bericht unterlassen und ihren einfachen Schlußantrag kurz zu motiviren gesucht, durch dessen Annahme alsdann freilich die Nothwendigkeit eines besonders vorzulegenden gedruckten Berichts wegfällt. Es sind der Deputation auch besondere Vorwürfe von Seiten eines Abgeordneten gemacht worden, daß sie über den gegenwärtigen Zustand der höhern Bürgerschulen in Sachsen, hauptsächlich in den Orten, wo sie die Realschulen zu ersetzen vermöchten, nicht hinreichende Mittheilung gemacht habe. Nun höhere Bürgerschulen und Realschulen sind so ziemlich synonym, wenigstens hat ein Schulmann von bedeutendem Rufe, der Director Vogel in Leipzig, die höhere Bürgerschule oder Realschule in Leipzig unter einer Benennung zusammengestellt. Also ob man das Mittel, wodurch dem Bedürfnisse abgeholfen werden soll, höhere Bürgerschule nennt oder Realschule, darauf kommt nichts an,